GeStärkT Gesundheit stärken – Teilhabe ermöglichen

GeStärkT stellt Gesundheit in den Mittelpunkt der Beratung des Jobcenters Landkreis Celle. Geschulte Mitarbeitende, ein Gesundheitslotse und niedrigschwellige Angebote unterstützen Erwerbslose frühzeitig bei Prävention und Reha-Bedarfen. Ziel ist es, Teilhabe zu sichern und Übergänge in Grundsicherung oder Erwerbsminderungsrente zu vermeiden.

Auf einen Blick

Bundesland
Niedersachsen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Oktober 2019 – November 2022

Zielgruppe(n)
Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, differenziert

Verstetigung vor Ort
ja, teilweise

Beschreibung
GeStärkt will Fachkräfte und Kund*innen für das Thema Gesundheit sensibilisieren und frühzeitig im Beratungsprozess Transparenz über gesundheitliche Problemlagen schaffen. So kann die Betreuung im Einzelfall passgenauer auf die Bedürfnisse abgestimmt werden und es steigt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit an der Beseitigung von Problemlagen.

Zwei Fallmanagende erarbeiten dazu zunächst einen Fragebogen zum gesundheitsorientierten Verhalten, den Integrationsfachkräfte (IFK) mit ihren Kund*innen auf freiwilliger Basis ausfüllen. Durch eine fortlaufende Evaluation aller Befragungsergebnisse sollen Problemschwerpunkte identifiziert werden, um daraus Erkenntnisse für die Entwicklung neuer Förderinstrumente und Beratungsansätze zu gewinnen. Ferner gibt es Schulungen im Bereich Gesundheitsorientierung für die IFK des Jobcenters, damit diese gesundheitliche Auffälligkeiten im Beratungsprozess besser erkennen und passgenauer darauf reagieren können. Es erfolgt zudem eine Vernetzung mit lokalen und regionalen Akteuren aus dem gesundheits- und Arbeitskontext, um eine interdisziplinäre und ressortübergreifende Zusammenarbeit im Interesse der Kund*innen zu erreichen. Hierzu gehört die Etablierung von festen Austauschformaten und der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen.

Fallmanagende betreuen im Projekt GeStärkt aktiv zwei ausgewählte Kund*innengruppen mit niedrigem Betreuungsschlüssel von 1 zu 30 (Coaching). Zentral ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz unter Einbeziehung der gesamten Bedarfsgemeinschaft und des relevanten persönlichen Umfeldes. Optional können für Kund*innen aus Projektmitteln die Teilnahme an unterschiedlichen Gesundheitsangeboten finanziert werden.

Gruppe 1 beinhaltet Personen mit einer festgestellten, aber nicht dauerhaften Leistungsunfähigkeit. Hier soll engmaschige Betreuung und Beratung sicherstellen, dass sie jede erforderliche Unterstützung der Netzwerkpartner erhalten, die zur Wiederherstellung ihrer Leistungsfähigkeit notwendig ist.

Gruppe 2 beinhaltet Personen, bei denen vermutlich gesundheitliche Problemstellungen vorliegen, die aber durch die IFK nicht mehr erreicht werden können. Hier steht ein aufsuchender Beratungsansatz mit Aspekten der Sozialen Arbeit im Vordergrund. Die Personen sollen in erster Linie wieder an die Hilfsangebote des Jobcenters und der Netzwerkpartner herangeführt werden. Diese präventive Arbeit soll eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes verhindern und im besten Fall die gesundheitliche Situation sogar verbessern.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Jobcenter Celle 4
- Ansatz 1: Aktive Betreuung (Coaching) von schwer erreichbaren Kund*innen durch das Fallmanagement 4
- Ansatz 2: Aktive Betreuung von Kund*innen mit einer festgestellten aber nicht dauerhaften Leistungsunfähig… 6
- Ansatz 3: Gesundheitskurse 8
- Ansatz 4: Schulung von Mitarbeitenden 10
- Ansatz 5: Erstellung eines Gesundheitsfragebogens 12

Jobcenter Celle (Koordination)

Ansatz 1: Aktive Betreuung (Coaching) von schwer erreichbaren Kund*innen durch das Fallmanagement

Beschreibung	Das Projekt setzt auf aktives Coaching mit niedrigem Betreuungsschlüssel durch die Fallmanagenden. Es begleitet schwer erreichbare Kund*innen mit vermuteten gesundheitlichen Problemen, die Integrationsfachkräfte nicht mehr erreichen. Im Fokus steht die aufsuchende Beratung mit Methoden der Sozialen Arbeit. Ziel ist die Wiederanbindung an Angebote des Jobcenters und der Netzwerkpartner, Prävention und möglichst eine Verbesserung der Gesundheit. Die Betreuung umfasst die gesamte Bedarfsgemeinschaft und das persönliche Umfeld.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich geplant** Die Projekterkenntnisse sind nun Teil des Rahmenkonzepts für die aufsuchende Beratung des Jobcenters im Landkreis Celle. Bereits jetzt nehmen Fallmanagende und Integrationsfachkräfte regelmäßige Außendienste speziell für schwer erreichbare Kund*innen wahr.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Wichtige Rahmenbedingungen sind eine hohe fachliche Kompetenz, kleine Fallzahlen pro Betreuungsperson und niedrige finanzielle sowie bürokratische Hürden. Zudem ist der Zeitfaktor wichtig: Was sich über Jahre aufgestaut hatte, lässt sich nicht rasch umkehren. Ein angepasstes Controlling sollte diesen Verlauf abbilden und auch kleine Integrationsfortschritte als Erfolge sichtbar machen.

Ansatz 1: Aktive Betreuung (Coaching) von schwer erreichbaren Kund*innen durch das Fallmanagement	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Qualifikation und Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten	**Keine**
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich geplant**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: Aktive Betreuung von Kund*innen mit einer festgestellten aber nicht dauerhaften Leistungsunfähigkeit

Beschreibung	Dieser Ansatz zeichnet sich durch intensives Coaching durch Fallmanagende bei kleinem Betreuungsschlüssel aus. Dabei geht es um Kund*innen mit festgestellter, nicht dauerhafter Leistungsunfähigkeit und realistischen Integrationschancen nach Genesung. Durch eine engmaschige Beratung erhalten diese Menschen passgenaue Unterstützung der Netzwerkpartner, um ihre Leistungsfähigkeit wiederherzustellen. Die Betreuung erfolgt ganzheitlich unter Einbeziehung der Bedarfsgemeinschaft und des persönlichen Umfelds.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich geplant** Das Jobcenter richtete gemeinsam mit dem "GKV-Bündnis für Gesundheit" einen sogenannten "Gesundheitslosen" im Jobcenter ein. Diese Ansprechperson berät Kund*innen zu ihren gesundheitlichen Problemlagen und weist auf passende lokale Gesundheitsangebote und externe Beratungsstellen hin.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Wichtig Rahmenbedingungen sind eine hohe fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden, kleine Fallzahlen, ein starkes lokalen Netzwerk sowie geringe finanziellen und bürokratischen Hürden für die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten. Zudem ist es wichtig zu berücksichtigen, dass Veränderungen Zeit brauchen, denn über Jahre gewachsene Problemlagen lassen sich oft nicht schnell umkehren. Es ist wichtig, dies im Controlling abzubilden und auch kleine Integrationsfortschritte als Erfolge zu werten.

Ansatz 2: Aktive Betreuung von Kund*innen mit einer festgestellten aber nicht dauerhaften Leistungsunfähigkeit	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Qualifikation und Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten	**Eher positiv**
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich geplant**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 3: Gesundheitskurse

Beschreibung	Gesundheitskursen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung bietet das Projekt für alle Leistungsbeziehenden des Jobcenters im Landkreis Celle an. Es vergibt die Kurse an lokale Anbieter. Der Zugang ist freiwillig, unbürokratisch und ohne Kosten für die Teilnehmenden, anders als bei den Präventionskursen der Krankenkassen nach § 20 SGB V. So wird die Erwerbsfähigkeit aller Kund*innen gestärkt.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Vor Ort entwickelt das Jobcenter gemeinsam mit dem "GKV - Bündnis für Gesundheit" bereits jetzt laufend Angebote zur Gesundheitsförderung für ausgewählte Kund*innengruppen.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Bundesweit sollte in enger Abstimmung mit den Krankenkassen ermöglicht werden, Gesundheit und Prävention für bestimmte Kundengruppen stärker in die Förderinstrumente des SGB II zu integrieren.

Ansatz 3: Gesundheitskurse	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Qualifikation und Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten	**Keine**
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 4: Schulung von Mitarbeitenden

Beschreibung	Das Projekt schult Integrationsfachkräfte des Jobcenters zur Gesundheitsorientierung, damit sie gesundheitliche Auffälligkeiten im Beratungsgespräch schneller erkennen und passgenau reagieren. Die Inhalte vermittelt der Ärztliche Dienst der Agentur für Arbeit und das GKV - Bündnis für Gesundheit. Themen sind etwa die Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung, Erwerbslosigkeit und Gesundheit, gesundheitsorientierte Beratung und Sucht. Zudem entsteht im Projektverlauf ein Gesundheitsportal mit Informationen und Kontakten der Netzwerkpartner.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Für Integrationsfachkräfte gibt es weiterhin Schulungen zu gesundheitsrelevanten Themen sowie zum Erkennen psychischer Auffälligkeiten und zum Umgang damit im Gespräch. Partner sind der Ärztliche Dienst, der Berufspsychologische Service und externe Netzwerkpartner. Auf der neuen Homepage soll fortlaufend ein sogenannter "sozialer Stadtplan" veröffentlicht werden, der Zugänge zur Gesundheit, regionale Ansprechstellen und Hilfe in Krisen bündelt.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Unter dem Leitbild des lebenslangen Lernens sollten Kenntnisse erfahrener Integrationsfachkräfte regelmäßig aufgefrischt und erweitert werden. Wissen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen liegt derzeit eher nur in Spezialteams wie Reha sowie im Bereich der Vermittlung und Betreuung von schwerbehinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen. Wichtig wäre es aber, zumindest die Grundlagen auch in den Regelteams zu vermitteln.

Ansatz 4: Schulung von Mitarbeitenden	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Qualifikation und Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten	**Eher positiv**
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 5: Erstellung eines Gesundheitsfragebogens

Beschreibung	Das Projekt entwickelt einen Fragebogen zum gesundheitsorientierten Verhalten. Integrationsfachkräfte nutzen diesen freiwillig mit ihren Kund*innen. Der Fragebogen schafft früh im Beratungsprozess Transparenz zu gesundheitlichen Problemlagen und sensibilisierte beide Seiten. So lässt sich die Betreuung passgenauer ausrichten und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit stärken. Die Auswertung zeigt Problemschwerpunkte und liefert Impulse für neue Förderinstrumente und Beratung.
Grundsätzliche Verstetigung	**nicht sinnvoll** Die freiwillige Befragung der Kund*innen des Jobcenters war im Projekt pandemiebedingt nur stark eingeschränkt möglich. Hinzu kam ein geringes Interesse der Kund*innen. Eine Verstetigung nach Projektende wird als nicht sinnvoll erachtet.
Verstetigung vor Ort	
Bundesweite Verstetigung	

Ansatz 5: Erstellung eines Gesundheitsfragebogens	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Keine**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Keine**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Verbesserung der Gesundheit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Qualifikation und Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten	**Keine**
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Keine**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**nicht sinnvoll**
Umsetzung vor Ort	
Bundesweit empfohlen	

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam